

bisher nicht präzise datierten Fälschungen in einem Konflikt der Jahre 1109–1110. M. M.

Laurent MORELLE, *Une somme d'érudition dédiée aux actes royaux mérovingiens*, BECh 161 (2003) S. 653–675, bespricht die neue Ausgabe der DD Mer. und die sie flankierenden Werke mit vielen Detailinformationen und Ergänzungen. Gegen die Annahme einer strikten Trennung des Urkundenwesens nördlich und südlich der Loire führt er die dünne Belegdichte an und sieht diese weniger durch merowingerzeitliche Unterschiede als vielmehr durch Überlieferungszufälle und unterschiedliche Überlieferungslandschaften geprägt. Eingehend bespricht er die fließenden Übergänge der Kategorisierungen „überarbeitet“, „interpoliert“ und „unecht“ und wirft wieder einmal die Frage auf, ob die Originalüberlieferung wirklich eine Kritik der Merowingerdiplome oder nicht doch nur eine „diplomatie dionysienne“ erlaubt. M. M.

Jean-Claude MALSY, *Un exemple de méthodologie en géographie historique. Le précepte de Pépin III, maire du palais, en faveur du monastère de Saint-Denis (a. 751)*, Nouvelle Revue d'Onomastique 41–42 (2003) S. 73–132, identifiziert und lokalisiert die Güter, deren Besitz dem Kloster Saint-Denis in der Urkunde des Hausmeiers Pippin von 751 (I. Heidrich, *Die Urkunden der Arnulfinger* [2001] S. 113 Nr. 23) bestätigt wird. Zudem bietet er topographische Erläuterungen zur Urkunde des Abtes Hilduin von Saint-Denis von 832 (MGH Concilia 2/2 S. 688 Nr. 53), dem Diplom Karls des Kahlen von 862 (G. Tessier, *Recueil des actes de Charles II le Chauve II* [1952] S. 56 Nr. 247) und der Entscheidung der Synode von Pîtres-Soissons von 862 (MGH Concilia 4 S. 106 Nr. 10). Rolf Große

Françoise GASPARRI, *La politique de Suger à travers ses chartes*, Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France (2000, erschienen 2004) S. 89–95, geht nicht zuletzt auf das Spurium Karls des Großen von 813 (MGH DKar. I 1286) ein und datiert die Fälschung auf die Jahre 1124/29. Rolf Große

Franz STAAB, *Die angebliche Ersterwähnung von Juden in der Pfalz im Jahr 831. Zur Interpretation des Liber aureus von Prüm*, Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz 100 (2002) S. 79–86, befaßt sich mit einer Urkunde Ludwigs des Frommen (831 Jan. 7; BM² 880), die ein Prümer Tauschgeschäft bestätigt. Danach scheint das Eifelkloster unter anderem im pfälzischen Wachenheim Güter mit darauf ansässigen Juden besessen zu haben: *in marca wakkenheim de iudeis inter totum iornales. V. et pratum unum*. Die Edition (UB zur Gesch. der mittelh. Territorien 1 Nr. 59) hat hier die Lesart *de iudeis* des Liber aureus stillschweigend verbessert. St. schlägt *de uineis* vor, was sich gut in den Kontext der Urkunde einfügt. E.-D. H.

Thomas LUDWIG, *Die Gründungsurkunde für das Bistum Brandenburg. Zur Methode der Urkundenkritik*, Jb. für brandenburgische Landesgeschichte 53 (2002) S. 9–28, verteidigt die Echtheit des original erhaltenen DO. I 105 (von